Pisidium milium Held. In Fischteichen bei Walkenried.

„ *pusillum Gmel.* In einem Graben am Fusse des Rösebergs bei Walkenried. Beide Arten sind aus dem Harze noch nicht bekannt.

Frankfurt a. Main, 1. Februar 1883.

Austern und Perlen.

Von

Ernst Friedel in Berlin.

Die Bemerkung Eduard von Martens' in seiner Schrift „Purpur und Perlen“, Berlin, 1874, S. 24: „in sehr seltenen Fällen findet man glänzende Perlen in Muscheln ohne Perlmutter, z. B. in Austern“ veranlasst mich zu den nachfolgenden Mittheilungen. Vor einigen Wochen wohnte ich in Berlin einem Austernessen bei, während dessen einer der Theilnehmer auf einen harten Körper beim Kauen stiess und uns denselben als eine prächtig ausgebildete Perle von Erbsen-Grösse und -Form alsbald vorwies. Die Perle, welche ich für das mir unterstellte Märkische Museum sofort beschlagnahmte, hat eine reine weisse Farbe und ermangelt des leichten Silberglanzes und der leichten oberflächlichen Klarheit, welche die besten Perlen von Avicula margaritifera auszeichnet. Der glückliche Finder, allerdings ein leidenschaftlicher Austernesser, versicherte, dass ihm der Fall bei der gewöhnlichen Auster im Laufe der Jahre bereits zweimal vorgekommen sei.

Die Species war *Ostrea Hippopus Lamarck* und das Exemplar aus dem Lymfjord. Hierbei sei bemerkt, dass den etwas überfischten schleswiger Bänken eine Schonzeit regierungsseitig auferlegt ist und deshalb Harburg und Berlin mit jütischen Lymfjord-Austern, ebenso mit holländischen Austern überschwemmt wird.

Unter den Lymfjord-Austern mag $^3/_4$ Ostrea Hippopus sein; unter vielen Hunderten von holländischen Austern fand ich nur diese Art und auch nicht eine einzige Ostrea edulis L. Ebenso habe ich wiederholt in verschiedenen Jahren bei Helgoland auf Austern geachtet und gefahndet und auch die dortigen sogen. „wilden“ Austernbänke in der Nordsee in ganz überwiegendem Maasse mit Ostrea Hippopus besetzt gefunden.

Unter den Kjökkenmöddinger (Küchenabfällen) aus der Steinzeit der dänischen Insel Seeland befindet sich Ostrea Hippopus massenhaft; dass ich sie in der Scrobicularien-Schicht bei Greifswald nahe der Mündung des Ryck in die Ostsee gefunden, ist bereits im Nachrichtsblatt von 1882 S. 87 und 88 mitgetheilt.

Dagegen findet sich unter den englischen „Natives“, so weit ich übersehe, nur Ostrea edulis. Noch in sehr abgeriebenen Exemplaren sind die Schalen-Unterschiede beider Arten leicht feststellbar: Die innere Figur von O. edulis länglich, die von O. Hippopus mehr dem Kreise angenähert. Die Aussenseite von O. edulis mehr blätterig oder schuppig, die typische Färbung hellgrau, die Aussenseite der Hauptschale von O. Hippopus selbst schon bei jugendlichen Thieren fest, strahlig (pecten-artig) gerippt. Die einzelnen Theile jeder Rippe über einander geschoben, wie die runden Dachziegel (Hohlziegel), welche unter dem Namen „Mönch und Nonne“ bekannt sind, diese Rippen sind zart lila oder blass roth gefärbt, selbst noch bei Exemplaren, die viele Jahre abgestorben das Spiel der Wellen gewesen sein mögen.

Auch bei den schleswiger Austern (Wattenmeer zwischen den nordfriesischen Inseln und der schleswigschen Festlandsküste) überwiegt O. Hippopus.

Weiter führe ich an, dass ich im Kieler Universitätsmuseum eine Perle aus Ostrea edulis mit der Bezeichnung

„Schleswig, September 1868" fand und dass bei einem der Austeressen, die während der Internationalen Fischereiausstellung zu Berlin geleistet wurden, Professor Möbius aus Kiel das Glück hatte, ebenfalls eine Auster-Perle zu entdecken, von welcher Species herrührend, ist mir unbekannt.

Ich schliesse mit folgendem Citat aus einem in malakozoologischen Kreisen, wie es scheint, kaum bekannt gewordenen Briefe Adalbert von Chamisso's, datirt Paris den 9. November 1825 und gerichtet an seine Frau in Berlin:

„Wir hatten gestern nach der Sitzung des Instituts Diner der Naturforscher. Wir assen Austern und ich fand in einer eine sehr vollkommene runde Perle von der Grösse einer Erbse, der es nur an Klarheit des Wassers gebrach. Der Fall ist ziemlich selten. Ich wollte Dir diese Perle beilegen, aber Beschlag war gleich darauf gelegt für das königliche Museum. Lebe wohl, meine Perle!" (Ges. Werke 4. Aufl. Berlin 1856, Bd. 6 S. 108.)

Es sollte mich freuen, wenn diese Notizen Anregung zur Mittheilung ähnlicher Funde, namentlich in Bezug auf andere Austernarten gäbe.

Von der Vega-Expedition in Asien gesammelte Binnenmollusken

beschrieben von

Carl Agardh Westerlund.

Im Auftrag des Hrn. Prof. Freih. A. E. Nordenskiöld beschäftigt mit dem Bearbeiten der reichen Molluskensammlung, welche die Vega-Expedition heimgebracht, habe ich darin verschiedene, wie ich meine, noch nicht beschriebene Arten und Formen gefunden. In einem eigenen Werke werde ich dieselben eingehend demonstriren (und abbilden), will aber vorläufig den Mitgliedern unserer Gesellschaft die Diagnosen mittheilen.